

Wiesbaden, 29. Juli 2010

Pressekonferenz

„Alleinerziehende in Deutschland – Ergebnisse des Mikrozensus 2009“

am 29. Juli 2010 in Berlin

Statement von Präsident Roderich Egeler

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Zahl der Familien in Deutschland nimmt ab. Gab es vor 13 Jahren in Deutschland noch 9,4 Millionen Familien, in denen minderjährige Kinder lebten, waren es 2009 nur noch 8,2 Millionen. Trotzdem bilden Familien natürlich nach wie vor eine wichtige Grundlage unserer Gesellschaft. Aber das Familienbild hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Waren in früheren Zeiten noch andere Familienformen als Ehepaare mit Kindern eher selten, ist die Welt nun bunter geworden: Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften mit Kindern gehören heute zur Normalität. Eine dieser Gruppen möchte ich heute in den Mittelpunkt stellen – die Alleinerziehenden.

Alleinerziehende sind mit ihren besonderen Problemlagen immer wieder Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Sie beziehen zum Beispiel überdurchschnittlich häufig Leistungen aus Hartz IV. Das belegen Daten der Bundesagentur für Arbeit. Alleinerziehende sind überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen. Das wissen wir aus der Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen LEBEN IN EUROPA – kurz EU-SILC – aus meinem Haus. Ferner zeigen unsere Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistik, dass Alleinerziehende auch überdurchschnittlich häufig erzieherische Hilfen wie Vollzeitpflege oder sozialpädagogische Familienhilfe in Anspruch nehmen.

Seite - 2 -

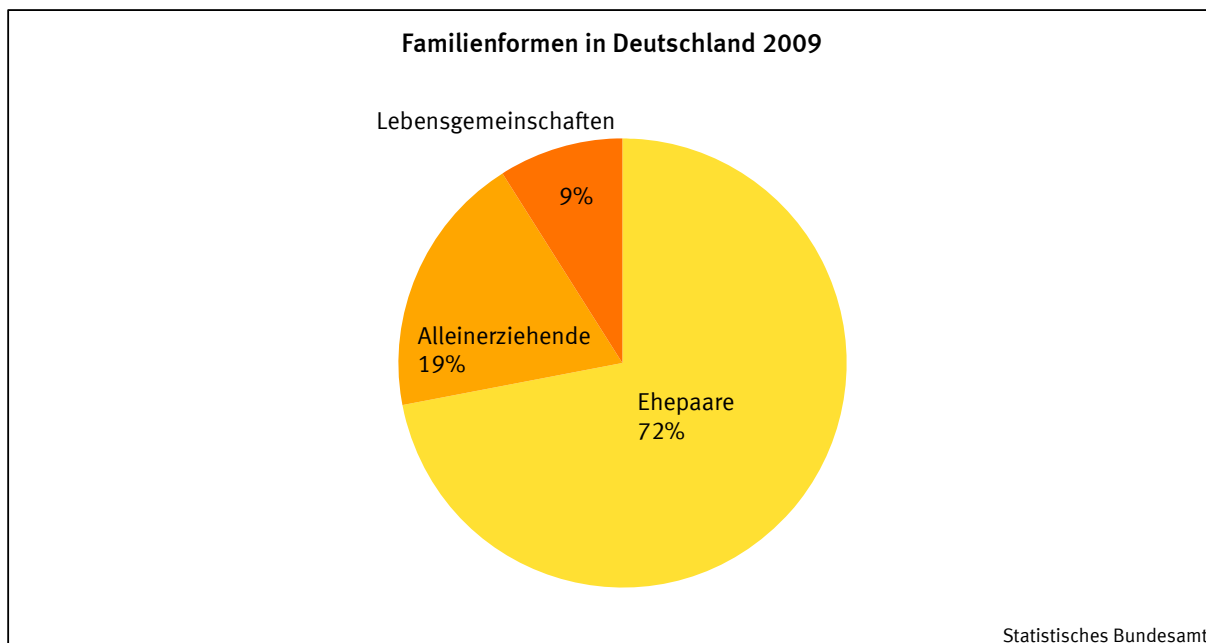
Ich möchte Ihnen heute mit Ergebnissen des Mikrozensus 2009, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Europa, einen „statistischen“ Überblick über wichtige Aspekte der Lebenssituation von Alleinerziehenden in Deutschland geben. Wie viele Alleinerziehende leben überhaupt in Deutschland? Welche Besonderheiten kennzeichnen die Lebenssituation von Alleinerziehenden? Welchen Herausforderungen müssen sie sich zum Beispiel bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellen? Wie finanzieren sie ihren überwiegenden Lebensunterhalt?

Lassen Sie mich noch kurz erläutern, wer bei den nachfolgenden Betrachtungen als alleinerziehend gilt. Als Alleinerziehende verstehen wir eine Familienform, bei der mindestens ein minderjähriges Kind mit nur einem der beiden Elternteile im Haushalt zusammenlebt. Das schließt nicht aus, dass der im Haushalt lebende Elternteil eine neue Partnerschaft eingegangen ist, wobei der neue Partner einen eigenen Haushalt führt. Der Elternteil, der nicht mit im Haushalt lebt, kann dennoch aktiv an Erziehung und Sorge beteiligt sein.

Jede fünfte Familie in Deutschland ist alleinerziehend, Tendenz steigend

Alleinerziehende bilden eine feste Größe unter den Familien Deutschlands. Im Jahr 2009 war nahezu jede fünfte (19%) der 8,2 Millionen Familien mit minderjährigen Kindern eine Familie einer alleinerziehenden Mutter oder eines alleinerziehenden Vaters. 72% der Familien waren Ehepaare und 9% Lebensgemeinschaften mit minderjährigen Kindern.

Schaubild 1



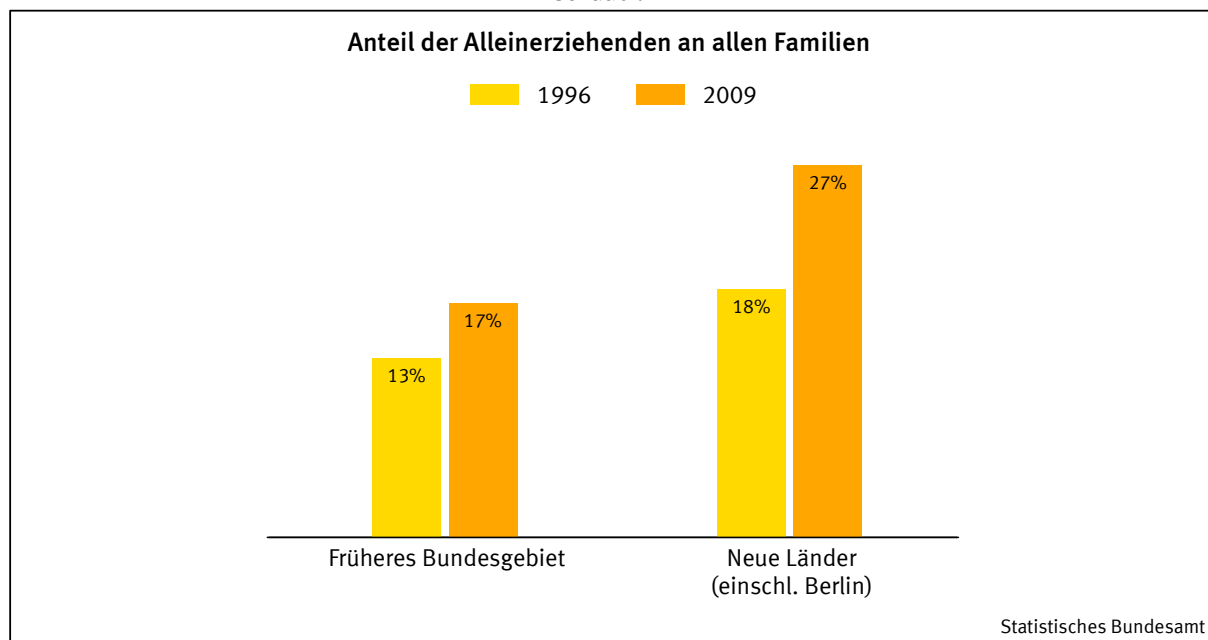
Seite - 3 -

Vor 13 Jahren – soweit können wir mit unseren Analysen zurückgehen – war noch jede siebte Familie (14%) alleinerziehend. Damals gab es 1,3 Millionen Alleinerziehende, im Jahr 2009 betrug die Zahl 1,6 Millionen. Das entspricht einem Anstieg von 20%.

Anteil der Alleinerziehenden ist in Ostdeutschland deutlich höher

Generell sind alternative Familienformen wie Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften mit Kindern in den neuen Ländern weiter verbreitet. Mit 27% war im Jahr 2009 der Anteil der Alleinerziehenden in Ostdeutschland deutlich höher als in Westdeutschland (17%). Vor 13 Jahren betrug die entsprechenden Anteile noch 18% für die neuen Länder und 13% für das frühere Bundesgebiet.

Schaubild 2



Betrachtet man die absoluten Zahlen, zeigt sich, dass der Anstieg der Alleinerziehenden in Deutschland ausschließlich von der Entwicklung in Westdeutschland geprägt ist. Während sich im früheren Bundesgebiet die Zahl der Alleinerziehenden gegenüber 1996 von 910 000 um 30% auf 1,2 Millionen erhöhte, sank sie in den neuen Ländern um 5%, von 394 000 auf 374 000.

Überraschend mag in diesem Zusammenhang erscheinen, dass trotz des Rückgangs der absoluten Zahl der Alleinerziehenden in Ostdeutschland der oben erwähnte Anteil an allen Familien so stark gestiegen ist. Das hängt damit zusammen, dass in den letzten 13 Jahren in Folge des drastischen Geburtenrückgangs – besonders zu Beginn der 1990er Jahre – die Zahl der Familien insgesamt deutlich gesunken ist. Sie ging in den neuen Ländern seit 1996 um 37%

Seite - 4 -

zurück. Überdurchschnittlich hoch war dabei die Abnahme der Ehepaare mit minderjährigen Kindern (- 53%), während sich die Zahl der Alleinerziehenden eben nur um 5% verringerte.

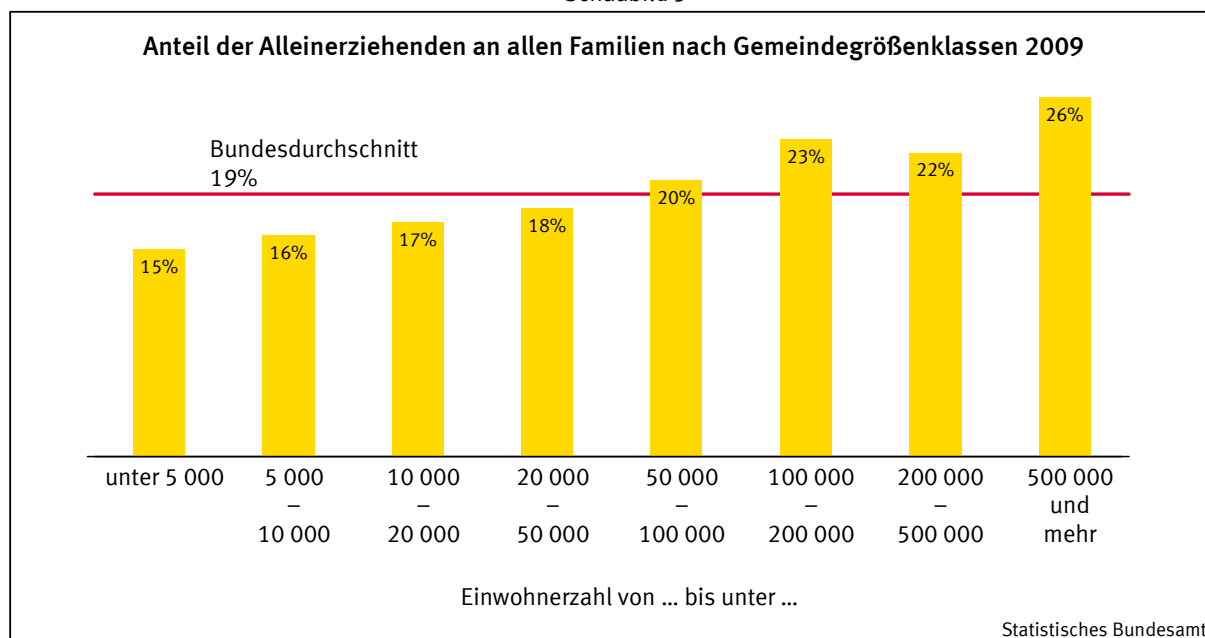
Alleinerziehende sind in Großstädten besonders häufig

In Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern waren im Jahr 2009 etwa 26% aller Familien mit minderjährigen Kindern Alleinerziehende. Dieser Anteil liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt (19%).

Generell bieten Großstädte eine bessere Infrastruktur. Das breitere Angebot an Kinderbetreuung, das dichtere Verkehrsnetz sowie das vielfältige Angebot an Versorgungseinrichtungen stellen insbesondere für Alleinerziehende eine große Erleichterung bei der Organisation ihres Alltages dar.

Je kleiner eine Stadt oder Gemeinde – gemessen an der Einwohnerzahl – ist, desto seltener leben dort Alleinerziehende. Bei Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern liegt der Anteil der Alleinerziehenden unter dem Bundesdurchschnitt. In Orten mit weniger als 5 000 Einwohnern waren nur noch 15% aller Familien Alleinerziehende.

Schaubild 3



Alleinerziehende Familien sind allerdings auch in Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern nicht gleich häufig anzutreffen. Die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland spiegeln sich auch hier deutlich wider. In den westdeutschen Großstädten waren 23% der Familien Alleinerziehende. In den Großstädten Ostdeutschlands, wo alternative Familienformen generell weiter verbreitet sind, bestand fast jede dritte Familie (31%) aus nur einem Elternteil mit Kind.

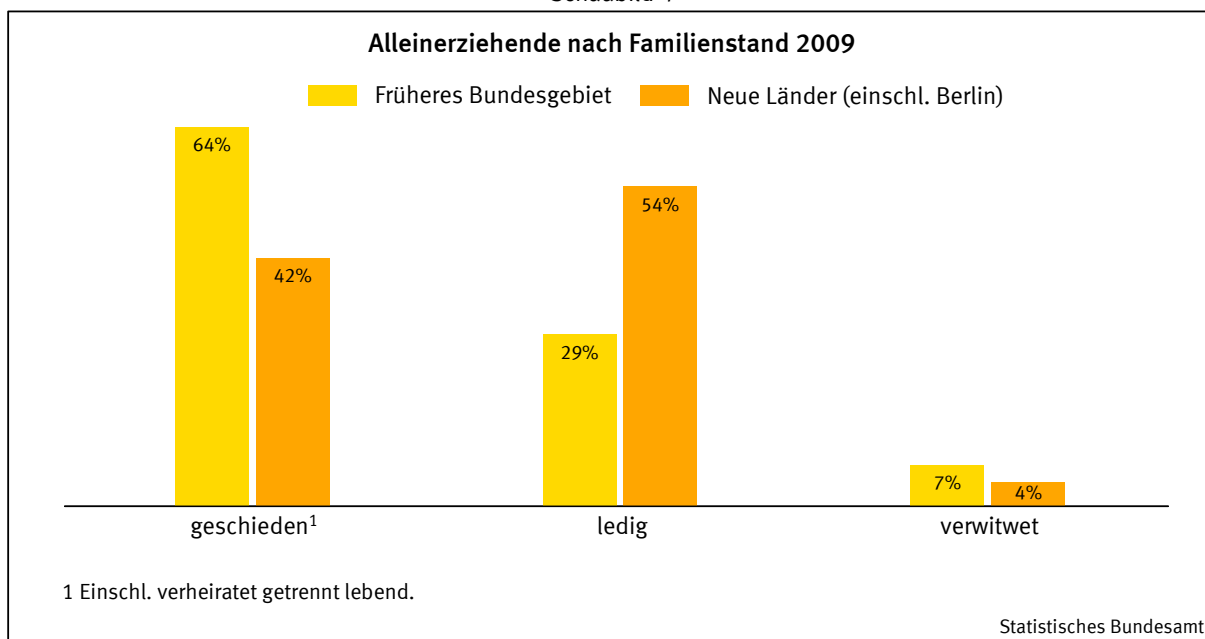
Westdeutsche Mütter und Väter werden am häufigsten infolge einer Ehescheidung zu Alleinerziehenden

Knapp zwei Drittel der Alleinerziehenden (64%) im früheren Bundesgebiet waren im Jahr 2009 geschieden oder lebten getrennt von ihrem Ehepartner. 29% waren Ledige. 7% der Mütter und Väter waren durch den Tod des Ehepartners zu Alleinerziehenden geworden.

In den neuen Ländern ergibt sich ein anderes Bild. Über die Hälfte der Alleinerziehenden (54%) in Ostdeutschland war 2009 ledig. Das liegt nicht nur daran, dass Alleinerziehende in Ostdeutschland durchschnittlich jünger und somit tendenziell häufiger ledig sind als in Westdeutschland. Wir wissen aus der Geburtenstatistik, dass in Ostdeutschland deutlich mehr als jedes zweite Kind (58%) im Jahr 2008 außerhalb einer Ehe geboren wurde. Im früheren Bundesgebiet traf das nur auf jedes vierte Kind (26%) zu.

Entsprechend ist der Anteil der geschiedenen beziehungsweise getrennt lebenden Alleinerziehenden in Ostdeutschland deutlich geringer. Er lag 2009 bei 42%. Verwitwet waren hier 4% der Alleinerziehenden.

Schaubild 4



Als ergänzende Information möchte ich Ihnen noch mitgeben, dass ostdeutsche Alleinerziehende 2009 ein durchschnittliches Alter von 37,2 Jahren hatten. In Westdeutschland waren Alleinerziehende mit 40,3 Jahren durchschnittlich rund drei Jahre älter als in Ostdeutschland.

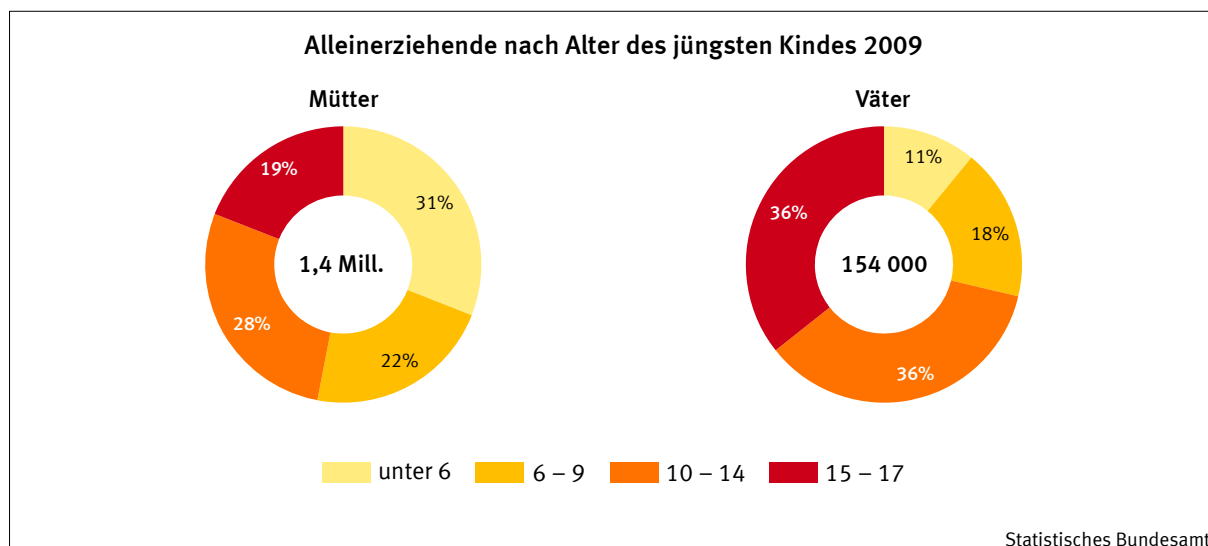
Seite - 6 -

Alleinerziehen ist Frauensache, alleinerziehende Väter betreuen häufiger ältere Kinder

Das Alleinerziehen ist insofern „Frauensache“ als in neun von zehn Fällen (90%) der alleinerziehende Elternteil im Jahr 2009 die Mutter war. Bei nur jeder zehnten Ein-Eltern-Familie war der alleinerziehende Elternteil der Vater. Seit 1996 ist der Anteil der alleinerziehenden Väter leicht zurückgegangen, und zwar von 13% im Jahr 1996 auf 10% im Jahr 2009.

2009 betreuten 36% der alleinerziehenden Väter Kinder im Alter von 15 bis 17 Jahren. Alleinerziehende Mütter versorgten – relativ betrachtet – deutlich seltener Kinder dieses Alters (19%). Sie waren häufiger für jüngere Kinder verantwortlich. So lebten bei 31% der alleinerziehenden Mütter Kinder im Krippen- oder Vorschulalter von unter sechs Jahren. Nur 11% der alleinerziehenden Väter betreuten Kinder in dieser Altersgruppe.

Schaubild 5



Die Altersgruppe der jüngsten Kinder ist größer gefasst als die anderen, da es zu wenige alleinerziehende Väter mit Kindern unter drei Jahren gibt, um diese Werte auf gesicherter Grundlage auszuweisen. Von den alleinerziehenden Müttern betreuten 15% Kinder unter drei Jahren und 16% Kinder von drei bis fünf Jahren.

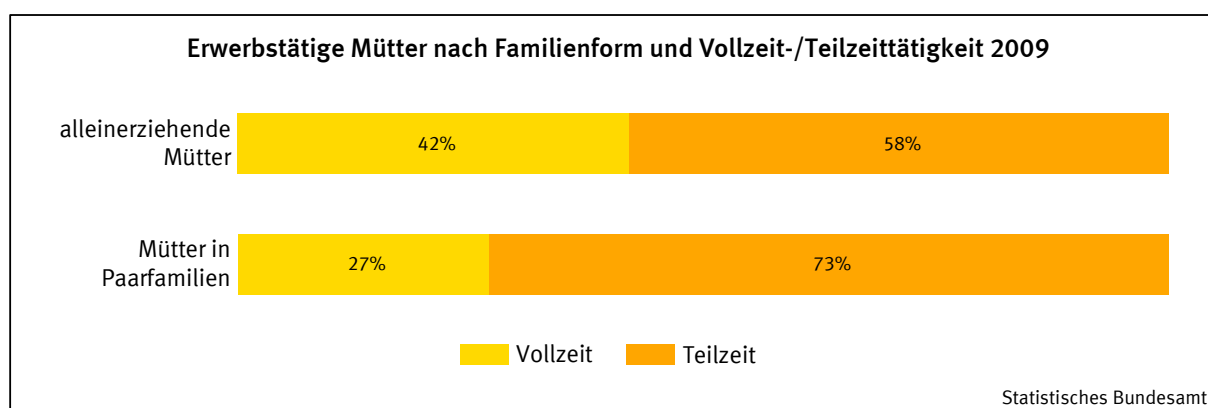
Seite - 7 -

Alleinerziehende Mütter arbeiten deutlich häufiger in Vollzeit als Mütter in Paarfamilien

Die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit ist bei Alleinerziehenden nicht nur für die finanzielle Situation der Familie von großer Bedeutung. Sie bestimmt auch den zeitlichen Rahmen, der für das Familienleben zur Verfügung steht. Bei der Erwerbsbeteiligung zeigen sich zunächst keine großen Unterschiede zwischen alleinerziehenden Müttern und Müttern in Paarfamilien. 2009 gingen von den alleinerziehenden Müttern 60% aktiv einer Erwerbstätigkeit nach. Die Mütter in Paarfamilien waren mit 58% fast genauso häufig berufstätig.

Deutliche Unterschiede zeigen sich hingegen beim Umfang der ausgeübten Tätigkeit. Mit 42% arbeiteten alleinerziehende Mütter wesentlich häufiger in Vollzeit als Mütter in Paarfamilien (27%). Bei der Ausübung einer Teilzeitbeschäftigung ist das entsprechend umgekehrt.

Schaubild 6



Die Gründe für die Ausübung einer Teilzeittätigkeit sind bei alleinerziehenden Müttern und Müttern in Paarfamilien unterschiedlich. Jede fünfte alleinerziehende Mutter (20%) ging 2009 einer Teilzeittätigkeit nach, weil sie keine Vollzeitstelle finden konnte. Das traf auf nur 9% der Mütter in Paarfamilien zu. Der ganz überwiegende Grund für die Ausübung einer Teilzeittätigkeit war bei allen Müttern die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen (Alleinerziehende: 71%, Mütter in Paarfamilien: 82%).

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass 37% der alleinerziehenden Mütter, die nicht erwerbstätig waren, aktiv eine Arbeit suchten. Bei den nicht erwerbstätigen Müttern in Paarfamilien bemühten sich nur 13% um eine Arbeitsstelle. Umgekehrt waren die nicht erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien (67%) deutlich häufiger nicht auf der Suche nach einer Arbeit als die nicht erwerbstätigen, alleinerziehenden Mütter (45%). Rund jede fünfte, nicht

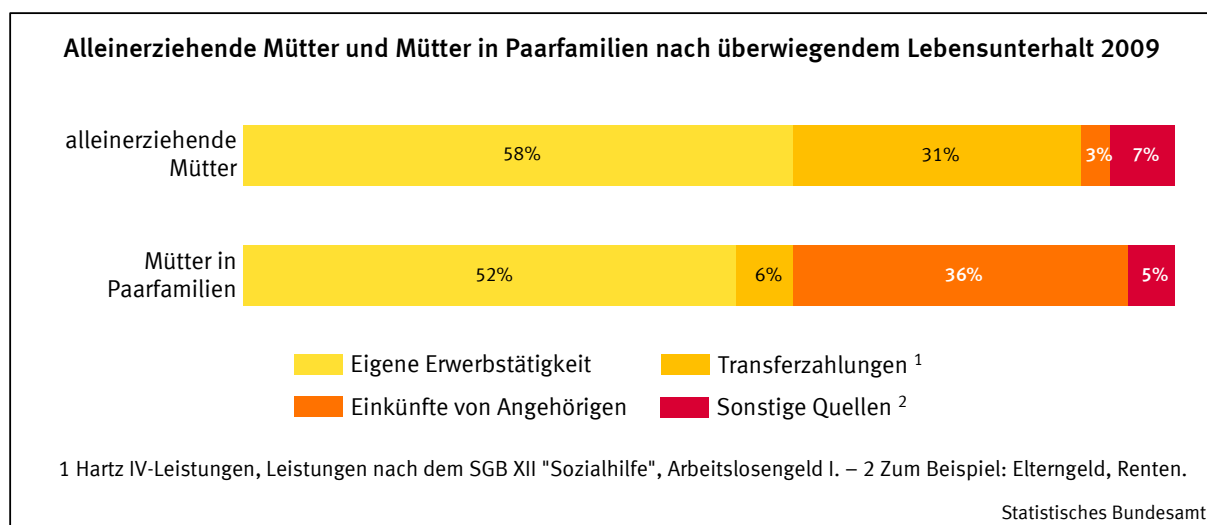
Seite - 8 -

erwerbstätige Mutter – sowohl alleinerziehende Mütter als auch Mütter in Paarfamilien – war zum Beispiel wegen Elternzeit vorübergehend beurlaubt.

Alleinerziehende Mütter leben in der Mehrzahl überwiegend von ihrer eigenen Erwerbstätigkeit, aber häufig auch von Transferzahlungen

Mehr als die Hälfte der alleinerziehenden Mütter (58%) finanzierte sich 2009 überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. Für 31% waren Transferzahlungen wie Hartz IV oder Sozialhilfe die Haupteinkommensquelle zur Finanzierung des Lebensunterhalts. Einkünfte von Angehörigen und sonstige Quellen wie Elterngeld spielten beim überwiegenden Lebensunterhalt von alleinerziehenden Müttern nur eine untergeordnete Rolle.

Schaubild 7



Auch die Hälfte der Mütter in Paarfamilien (52%) finanzierte ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit. Anders als bei den alleinerziehenden Müttern waren bei ihnen die Einkünfte von Angehörigen die zweithäufigste Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts. 36% lebten überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen wie Ehe-, Lebenspartner oder Eltern. Nur 6% der Mütter in Paarfamilien musste ihren Lebensunterhalt durch Transferzahlungen bestreiten.

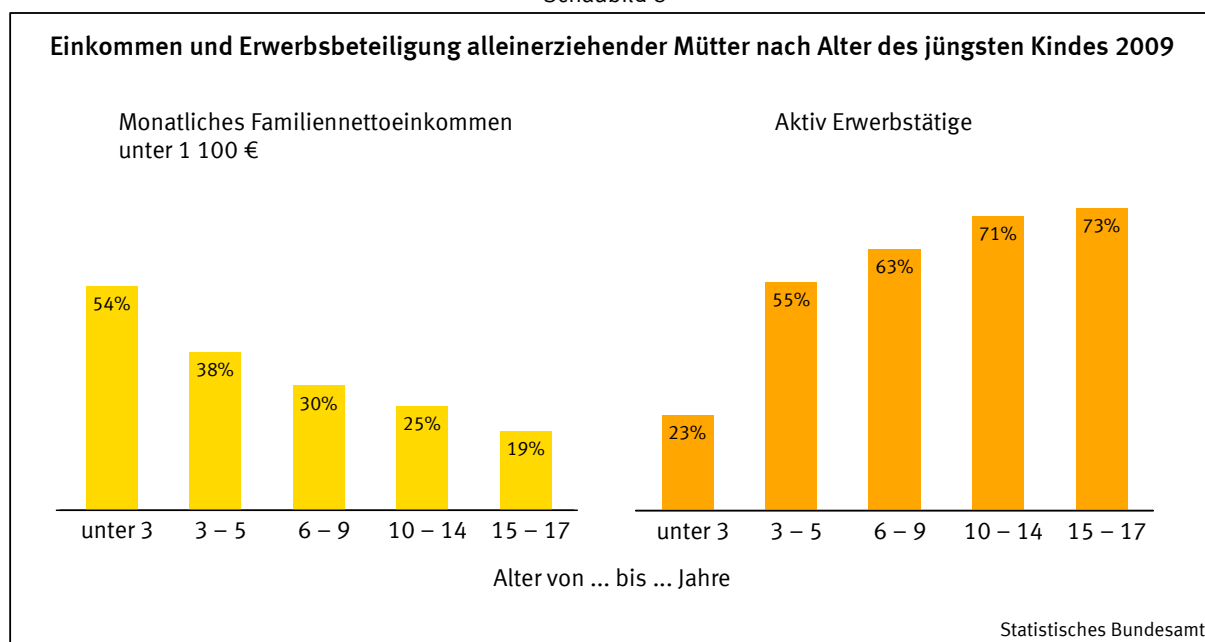
Seite - 9 -

Insbesondere alleinerziehende Mütter mit jungen Kindern verfügen häufig über ein niedriges Familieneinkommen

Insgesamt hatten 31% der alleinerziehenden Mütter ein monatliches Einkommen von weniger als 1 100 Euro. 62% verfügten über ein Monatseinkommen zwischen 1 100 und 2 600 Euro. 7% hatten mehr als 2 600 Euro monatlich zur Verfügung.

Mit niedrigen Einkommen müssen vor allem alleinerziehende Mütter von Kleinkindern zurechtkommen. Im Jahr 2009 hatten 54% der alleinerziehenden Mütter, die Kinder unter drei Jahren im Haushalt versorgten, ein monatliches Familiennettoeinkommen von unter 1 100 Euro. Je älter die Kinder sind, desto geringer ist der Anteil alleinerziehender Mütter mit niedrigem Einkommen. Ist das jüngste Kind 10 bis 14 Jahre alt, ist dieser Anteil nur noch halb so hoch (25%). Erreicht das jüngste Kind ein Alter von 15 bis 17 Jahren, müssen nur noch 19% der alleinerziehenden Mütter mit einem niedrigen Einkommen auskommen.

Schaubild 8



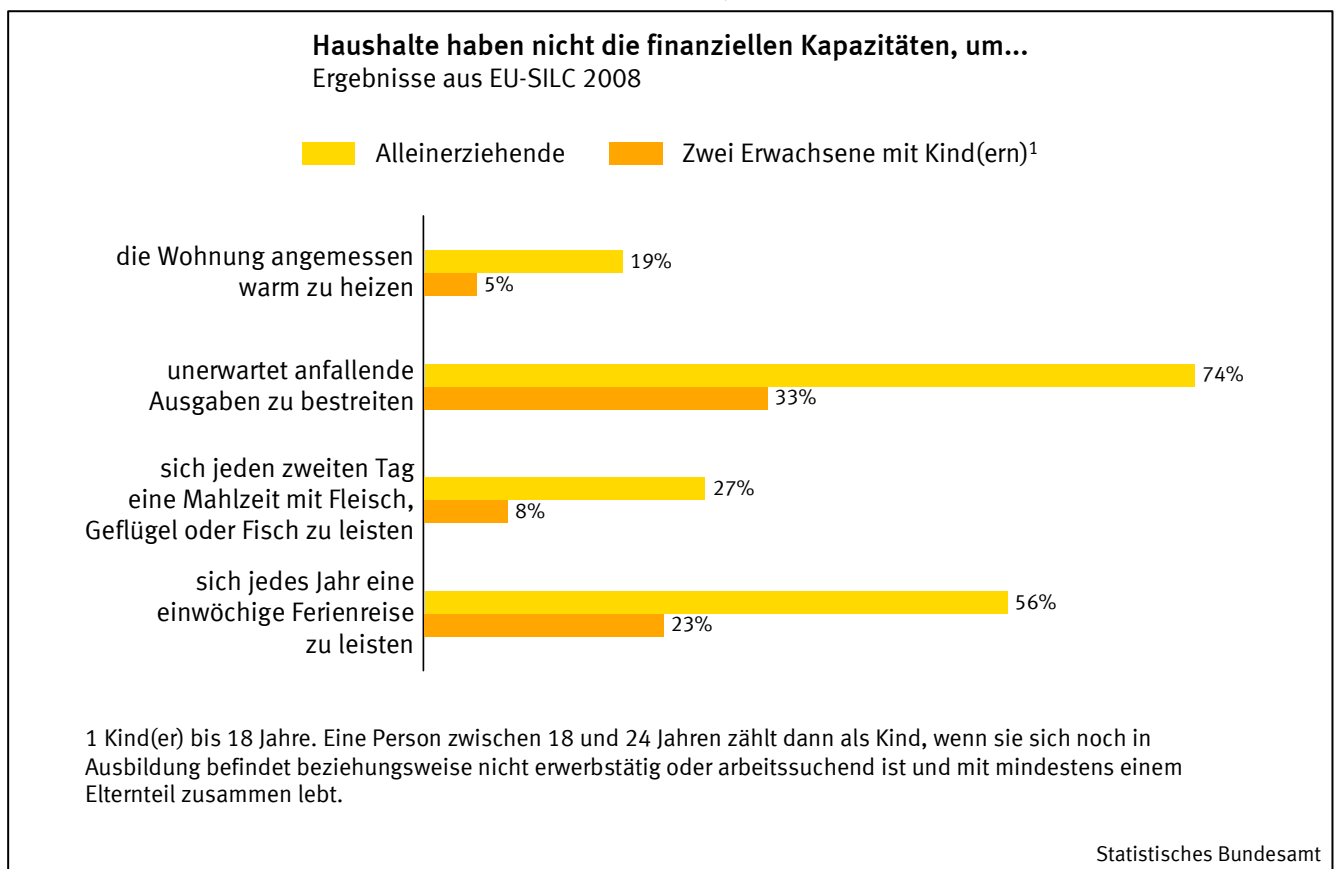
Das Einkommen alleinerziehender Mütter steht in direktem Zusammenhang mit ihrer Erwerbsbeteiligung. Alleinerziehende Mütter mit Kindern unter drei Jahren gehen am seltensten einer beruflichen Tätigkeit nach. Mit Kindern unter drei Jahren war 2009 nur knapp ein Viertel (23%) der alleinerziehenden Mütter berufstätig. Mit Kindern zwischen 15 und 17 Jahren arbeiteten etwa drei Viertel (73%) der alleinerziehenden Mütter (wieder).

Seite - 10 -

Alleinerziehende sind oft knapp bei Kasse

Die angespannte finanzielle Situation der Alleinerziehenden führt dazu, dass sie sich oft Dinge nicht leisten können, die für andere häufig selbstverständlich sind. Das zeigen Ergebnisse aus der Erhebung LEBEN IN EUROPA (EU-SILC) 2008¹.

Schaubild 9



So verfügte nach eigenen Angaben im Jahr 2008 knapp jede(r) fünfte Alleinerziehende nicht über die finanziellen Kapazitäten, um die Wohnung angemessen zu heizen. Bei Haushalten mit zwei Erwachsenen und Kindern traf das auf lediglich 5% zu. Die große Mehrheit (fast drei Viertel) der Alleinerziehenden sah sich finanziell nicht in der Lage, unerwartet anfallende Ausgaben zu bestreiten. Ist die Waschmaschine oder der Kühlschrank defekt, fehlt häufig das Geld für eine Ersatzanschaffung und oftmals kommt es zu Kontoüberziehungen, Zahlungsrückständen beziehungsweise offenen Rechnungen. Auch ein Drittel der Haushalte mit zwei Erwachsenen mit Kindern sah sich übrigens mit diesem Problem konfrontiert. Urlaubsreisen und hochwertige Mahlzeiten sind für Alleinerziehende – im Gegensatz zu den meisten Haushalten mit

¹ Weitere Informationen zur Finanzlage privater Haushalte siehe in Kürze: Sikorski, U. und Kuchler, B.: „Wie schätzen private Haushalte ihre finanzielle Situation ein? – Ergebnisse aus der Statistik LEBEN IN EUROPA 2008“, Wirtschaft und Statistik 7/2010

Seite - 11 -

Paarfamilien – ebenfalls keine Selbstverständlichkeit. Über die Hälfte der Alleinerziehenden konnte sich nicht jedes Jahr eine einwöchige Ferienreise leisten. Das betraf nur 23% der Haushalte mit zwei Erwachsenen mit Kindern.

Die Einkommens- und Erwerbssituation alleinerziehender Mütter spiegelt sich auch in den Armutsgefährdungsquoten wider. Im Jahr 2008 waren nach Ergebnissen von EU-SILC 36% der Personen, die in Haushalten von Alleinerziehenden lebten, von Armut gefährdet. Die Armutsgefährdung von Personen in Haushalten mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern lag bei nur 8%.

Auffallend ist auch, dass Alleinerziehende stärker professionelle pädagogische Unterstützung durch Leistungen der Jugendämter in Anspruch nehmen. Beinahe die Hälfte aller erzieherischen Hilfen für Minderjährige am Jahresende 2008 (46%) richtete sich an alleinerziehende Familien. Alleinerziehende beanspruchten häufiger Hilfe zur Erziehung als zusammenlebende Eltern oder Patchworkfamilien und waren die größte Zielgruppe der Leistungen der erzieherischen Hilfe.

Seite - 12 -

Zusammenfassung

1. Jede fünfte Familie in Deutschland ist alleinerziehend, Tendenz steigend
2. Anteil der Alleinerziehenden ist in Ostdeutschland deutlich höher
3. Alleinerziehende sind in Großstädten besonders häufig
4. Westdeutsche Mütter und Väter werden am häufigsten infolge einer Ehescheidung zu Alleinerziehenden
5. Alleinerziehen ist Frauensache, alleinerziehende Väter betreuen häufiger ältere Kinder
6. Alleinerziehende Mütter arbeiten deutlich häufiger in Vollzeit als Mütter in Paarfamilien
7. Alleinerziehende Mütter leben in der Mehrzahl überwiegend von ihrer eigenen Erwerbstätigkeit, aber häufig auch von Transferzahlungen
8. Insbesondere alleinerziehende Mütter mit jungen Kindern verfügen häufig über ein niedriges Familieneinkommen
9. Haushalte von Alleinerziehenden können sich oft Dinge nicht leisten, die für andere selbstverständlich sind.